

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

[Ottenjann / Segschneider]: Literatur über das Oldenburger Münsterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Literatur über das Oldenburger Münsterland

Brandt, Karl-Heinz, Studien über steinerne Äxte und Beile der jüngeren Steinzeit und der Stein-Kupferzeit Nordwestdeutschlands. In der Reihe Münstersche Beiträge zur Vorgeschichtsforschung, Bd. 2, 210 Seiten, 44 Tafeln, 34 Karten. Verlag A. Lax, Hildesheim 1967. In dieser umfangreichen und grundlegenden Publikation werden auch die betreffenden jungsteinzeitlichen Funde der Landkreise Cloppenburg und Vechta berücksichtigt, so daß das in den Museen Cloppenburg und Oldenburg gesammelte Steinmaterial erstmalig fundiert und allseitig orientiert wissenschaftlich untersucht wird. O.

Damme. Die katholische Bevölkerung des Dekanates Damme in ihrer Religiosität, Sozialität und konkreten Situation des sozialen Kontaktes in einzelnen Lebensbereichen. Meinungsbefragung zur Vorbereitung einer Gebietsmission. Herausgeber: Sozialinstitut des Bistums Essen, kirchliche Sozialforschung. 80 Seiten und 87 Tabellen, Selbstverlag, Essen 1969.

Essen-Festschrift. 968—1968. 1000 Jahre Gemeinde Essen (Oldenburg). Hrsg. von der Gemeinde Essen. Cloppenburg, Verlag Ostendorf 1968, 192 S.

Die mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Festschrift schildert in über zwanzig Beiträgen Geschichte und Gegenwart der Gemeinde Essen. Recht beachtenswert auch für den Volkskundler sind die Ausführungen über die „Hörigkeit und Erbesqualität unserer Bauernhöfe in früherer Zeit“, über die „Mühlen im Kirchspiel“, eine „Papierwindmühle der 1830er Jahre bei Essen“ und der mit Quellenangaben versehene Aufsatz Walter Kloppenburgs über die „Kirchenbücher des Kirchspiels Essen i. O. als familiengeschichtliche Quellen“. Auch das unter „Sitte und Brauchtum“ Gesagte nimmt man gern zur Kenntnis, obwohl einige Passagen aus Strackerjan-Willoh (1909), Bd. II, S. 126 f, z. T. mit falschem Zeitbezug des Übernommenen, abgeschrieben sind. S.

Falkenberg-Festschrift, 50 Jahre Falkenberg 1919—1969. Druck F. Ostendorf, Cloppenburg, 63 Seiten und Bilder.

Gilly, Wilhelm, Oldenburger Pferde. Oldenburg: Bremer Landesbank und Staatl. Kreditanstalt Oldenburg-Bremen 1969. 26 S., zahlr. Abb.

In diesem mit Fotos und vortrefflichen Zeichnungen des bekannten Pferdemaalers Fritz Pfuhe ausgestatteten Band wird ein recht eindrucksvolles Bild des „Oldenburger schweren eleganten Kutschpferdes“, später des „Oldenburgers“, entworfen. Auch Südoldenburg war mit der Züchtung eines „mittelschweren Arbeitspferdes“ beteiligt. Mit spürbarer innerer Anteilnahme weiß G. u. a. auch die geradezu schicksalhafte Bedeutung des „Oldenburgers“ für Oldenburg überzeugend darzustellen. In der internationalen Diplomatie spielte das Oldenburger Pferd als Gabe bzw. Gegengabe eine nicht geringe Rolle. Cromwell, Kaiser Leopold I., Königin Christine von Schweden und der „Pferdegraf“ Anton Günther, „Stallmeister des Hl. Römischen Reichs deutscher Nation“, wußten den Wert des „Oldenburgers“ zu schätzen. Selbst das Fernhalten Tillys im 30jährigen Krieg von der Residenzstadt haben die Oldenburger im wesentlichen natürlich ihren Pferden zu verdanken. Die berühmte „Oldenburger Hengstkörung“, in der die besten Hengste einer strengen, sachverständigen Kommission vorgeführt werden, hat sich bis heute erhalten. S.

Hamm, Fr., Um den Moor- oder Haarrauch. In: Emsland-Jahrbuch, Bd. 3/4 (1968, Osnabrück, Verlag Fromm), S. 105—110.

Im Gebiet der großen Emslandmoore war in vergangener Zeit (seit Ende des 12. Jahrhunderts) der Buchweizen ein Hauptnahrungsmittel. Seine Aussaat erforderte mehrere vorbereitende Arbeitsgänge: Im Winter wurde das vorentwässerte Hochmoor mit der „Tinnhacke“ oberflächlich aufgeraut. Ende April zerbröckelte man die leicht angetrockneten „Kluten“ und scharfte sie zu kleinen Haufen zusammen, die bei günstiger Witterung einige Tage später angezündet und mit Feuerkörben und Schaufeln über die Moorflächen gestreut wurden. Der durch Berührung der Glut mit dem feuchten Mooruntergrund entstandene Rauch trieb mit dem Westwind als „Haarrauch“ („Haar“ = Anhöhe; hier wohl Bodenschwellen höher aufgewachsener Moorgebiete) in östliche und südöstliche Richtung, ja sogar bis hinauf nach Osnabrück, wo H. in seiner Kindheit den Moorrauch Ende des 19. Jahrhunderts noch selbst erlebt hatte. Kurz nach 1900 nahm diese Brandkultur durch behördliche Verbote ein Ende; mit Hilfe des Kunstdüngers konnte man die Moorflächen vorteilhafter nutzen. Von vielen Seiten her wird hier in anschaulicher Sprache ein Thema behandelt, über das nur selten (auch in der schöngeistigen Literatur) etwas zu erfahren ist. S.

Heiduczek/Varnhorst, Plattdeutsche Lieder. Texte von Hans Varnhorst, vertont von Alois Heiduczek. Druck und Verlag F. Ostendorf, Cloppenburg 1968.

Diese durch Förderung der Oldenburg-Stiftung gedruckte Schrift enthält elf Lieder für gemischten Chor.

Höne, Otto zu (Hrsg. und Bearb.), Pastor Heinrich zu Höne und seine Familienforschung. Quakenbrück, Verlag Kleinert, 1968. 400 S.

In diesem Buch werden die genealogischen Arbeiten des zuletzt in Vestrup tätigen Pfarrers Heinrich zu Höne († 1943) zusammengefaßt. Das vom Verfasser O. z. H. benutzte Material war teils in den „Heimatblättern“, der Beilage zur „Oldenburgischen Volkszeitung“ in Vechta (in den Jahren 1925—1941), teils im umfangreichen Nachlaß Heinrich zu Hönes enthalten. Ausgiebige Forschungsergebnisse liegen aus den südoldenburgischen Orten Vestrup, Hausstette, Lüsche, Damme, Dinklage, Carum und Märschendorf vor; einzelne ältere Familien in Tenstedt, Höne-Hastrup, Ihorst und Elsten sind ferner berücksichtigt. Interessant auch ein Register der Emigranten aus diesem engeren Raum. „Am meisten aber werden die Mitglieder der hier behandelten Familien angesprochen und damit ein sehr großer Teil der Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes. Sie werden den Werdegang ihrer eigenen Familien, die Geschichte der Höfe, auf denen sie heranwuchsen, erfahren und Zusammenhänge aufspüren, die ihnen die Liebe zur Heimat, zum Volk und zum Vaterland erneuern und festigen und Vertrauen in die Zukunft zusprechen werden.“ S.

Klostermann, Hermann (Bearb.), Schönes Vechta. Hannover, Verlag Schmidt-Küster, 1967.

Text und besonders Bildteil geben über die 750jährige Geschichte der Stadt, ihr heutiges Erscheinungsbild, ihr kulturelles und wirtschaftliches Leben einen guten Überblick. S.

Klostermann, Hermann (Hrsg.), 75 Jahre „Bank für Jedermann“. 1894—1969. Spar- und Darlehnskasse eGmbH Vechta. Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, 1969. 64 S.

Einen besonderen Hinweis verdient Klostermanns Beitrag „Zwischen Sterling und Mark. Kleiner Streifzug durch die Geschichte Vechtas“. Interessant ist vor allem die Gegenüberstellung verschiedener historischer Stadtansichten anhand alter und neuer fotografischer Aufnahmen. So hat man einen unmittelbaren Einblick in die Entwicklung des äußeren Stadtbildes. S.

Kolping-Festschrift, 64. Oldenburger Kolpingtag, 10. August 1969, in Neuenkirchen. Druck H. J. Rießelmann, Lohne.

Krapp, Joseph, Beiträge zur Geschichte des Hofes und der Sippe Krapp. 2. Aufl. Bramsche: Brauer-Verlag 1968, 257 S.

Diese auf gründlicher Quellenforschung beruhende Arbeit ist nicht nur für die Mitglieder der Familie Krapp interessant. Was etwa über Rechte und Pflichten eines Lehnverhältnisses — hier zwischen dem Bischof von Münster und den Rittern von Schagen, den erstmalig erwähnten Gutsherren des Hofes Krapp — berichtet wird, weist sowohl über das Jahr 1428 (Datum des Lehnbriefes) als auch über den engeren Raum Vechta hinaus. Wertvoll für den Volkskundler sind u. a. genaue Angaben über die „gutherrlichen Gefälle“. So findet man z. B. die Unterscheidung zwischen „kurzer Fuhre“ (Dauer von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang) und „langer Fuhre“ (Fahrten nach weiter entfernt liegenden Städten wie Münster, Osnabrück, Bremen und Oldenburg). Nicht ohne Reiz ist die Sprache solcher an sich trockenen Aufzählungen („Feistschwein“, „Gerichtsroggen“), und alte Maße bringen sich in Erinnerung (Malter, Fuder, Scheffel). Aufschlußreich sind die wenn auch in kurzen Auszügen abgedruckten Steuereintragungen. Von den Wirren in und um Münster („Wiedertäufersteuer“) waren die Vechtaer ebenso betroffen wie von den siegreichen Schlachten Sultan Suleimans im Südosten des Reichs („Türkensteuer“). Aber auch das Menschlich-Familiäre kommt zum Zuge: „1591: Luedeke Karrap hefft Dirich zum Berge mit enen Knueen en holl in den Kopp geschlagen, twe Mark licht facit negen schillinge seuen Penninck.“ Schließlich geben Art und Grad der Besteuerung Aufschluß über Hausbau, Wohnweise und wirtschaftliche Lage. Alles in allem also ein Buch, das (in einzelner vergleichbar mit Gerhard Taporns „Geschichte der Familien Darrelmann und der angeheirateten Familien“, Cloppenburg: Ostendorf 1962) in seinen allgemeiner gehaltenen Abschnitten zu verschiedenen Aspekten des bäuerlichen Lebens in alter Zeit einiges zu bieten hat. S.

Lohne, Die Straßen in Lohne ... ihre Namen und deren Deutung. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte der Stadt Lohne, von Clemens Becker und Josef Schomaker, 24 Seiten, Selbstverlag Heimatverein Lohne, 1967.

Merten, K. (Hrsg.), 1892—1967. 75 Jahre Geflügelzucht Kathmann, Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH 1967, 106 S., Abb.

Der Herausgeber dieser kleinen, gut bebilderten Festschrift hatte den originellen Einfall, die Entwicklung eines bäuerlichen Familienbetriebes zum größten Geflügelzuchtbetrieb der Welt mit chronologisch geordneten Zeitungsberichten zu dokumentieren. So hat man auf eine Selbstdarstellung weitgehend verzichtet und es dem Leser überlassen, sich über dieses imposante Unternehmen selbst ein Urteil zu bilden. S.

Nieberding, C. H., Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster und der angränzenden Grafschaften Diepholz, Wildeshausen etc. Ein Beitrag zur Geschichte und Verfassung Westphalens. 3 Bde. Vechta, Verlag Fauvel 1840. Nachdruck Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, 1967, 607 S.

Dieser Nachdruck ist zweifellos eine sehr verdienstvolle Leistung der Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH; denn dieses für die Erforschung des südoldenburgischen Raumes und seiner Nachbargebiete unentbehrliche Handbuch war seit seiner Erstauflage bzw. der Zweitauflage des ersten Bandes (Vechta: Fauvel 1904) selten geworden. Die in der Erstauflage vom Verfasser im Anhang vermerkten Errata sind jetzt im Text beseitigt. Außerdem wurde der Abdruck einer alten Karte über „Des Hochstifts Münster noerdliche Quartiere“ (leider lose) beigegeben. S.

Niedersachsen-Lexikon — Alles Wissenswerte über das Land Niedersachsen — Herausgeber Rudolf Klein, Umschau-Verlag Frankfurt am Main, 1969.

Dieses neue Lexikon gibt vor, alles Wissenswerte über das Land Niedersachsen zu behandeln, aber der im Vorwort geäußerte „Mut zur Lücke“ wurde weidlich ausgenutzt, z. B. wird die geschichtliche Entwicklung Niedersachsens nur auf zweieinhalb Seiten abgehandelt. Die einzelnen Stichwörter verbleiben ohne Literaturhinweise, die einleitende Literaturübersicht ist mehr als dürftig. Bedauerlich, aber vielleicht kennzeichnend, daß das jüngst herausgegebene Oldenburg-Lexikon nicht einmal zitiert ist. Auch anerkannte Forscher wie Nieberding, Willoh, Bohmann, Schepers, Helmers, Folkers, Eitzen usw., die grundlegende Arbeiten zur Geschichte, Kulturgeschichte oder Volkskunde schrieben, wurden nicht aufgeführt. Der Name Heinrich Ottenjann ist zwar einmal zu finden, aber falsch geschrieben (Ottenjohann), die von ihm verfaßten Standardwerke über alte deutsche Bauernmöbel oder Marienplastiken finden keine Erwähnung. In der aufgeführten Liste der sogenannten Superlative Niedersachsens verschwieg man auch, daß das Museumsdorf Deutschlands größtes Freilichtmuseum ist. Nur zwei kleine Bilder im Tafelteil („Visbeker Braut“ und Oldenburger Schloß) verweisen auf die Baukunstdenkmäler Oldenburgs; dabei hat auch Oldenburg auf diesem Gebiet Wesentliches und Vielfältiges vorzuweisen. Das Bild Nr. 46 zeigt den Meyerhof in Wehdel, und der dort vermerkte Bildhinweis auf Seite 406 gibt nicht wie versprochen weitere Erklärungen zu diesem Gehöft, sondern zur Wehlburg, so daß hier die Bauernhöfe Meyer zu Wehdel und Wehlburg fälschlicherweise gleichgesetzt werden. Die Erläuterungen zum Stichwort „Museumsdorf“ spiegeln den Stand von 1960 wider, die Errichtung der „Stiftung Museumsdorf Cloppenburg“ durch das Land Niedersachsen findet keine Erwähnung. Das Stichwort „Museumsdörfer“ verfügt nur über den Verweis „Freilichtmuseum“, dieser Begriff ist im Lexikon aber nicht wie versprochen auffindbar. Bekannte Namen aus dem Oldenburger Raum wie z. B. Nieberding, Schütte, Winter, Ottenjann, Lübbling usw. sind nicht aufgeführt. Die Erklärungen zu zahlreichen Orten Oldenburgs sind mehr als dürftig: Hinweise auf die bedeutenden mittelalterlichen Schnitzaltäre Molbergens oder Linderns fehlen, auch die spätromanische Oyther Kirche findet keine Erwähnung. Visbeks Bedeutung als Missionszelle wird verschwiegen, wie überhaupt die Stichwörter „Missionierung“ oder „Christianisierung“ nicht zu finden sind. Das neue Niedersachsen-Lexikon vermag einmal mehr zu verdeutlichen, wie wertvoll das Oldenburg-Lexikon ist. Das Niedersachsen-Lexikon hält nicht, was es verspricht. O.

Nutzhorn, Gustav, Zur Geschichte der Familie von Dorgelo. In: Oldenburgische Familienkunde. Hrsg. von dem Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V., Jg. 11, Heft 2 (1969).

Für jeden, der sich mit Geschichte und Genealogie der Adelsgeschlechter im Niederstift Münster befaßt, ist dieser Beitrag, der schon deshalb beachtenswert ist, weil es dem Verfasser nach dessen eigenen Angaben möglich war, Fehler in der älteren Literatur (Nieberding und Nachfolger) auszuräumen, eine wertvolle Hilfe.

Paykowski Erich / Zurborg Heinz, Bummel durch den Landkreis Vechta, Taschenbildbandreihe im Verlag Stern KG, Essen 1968.

Paykowski Erich / Hoffhaus Ruth, Bummel durch Cloppenburg, Taschenbildbandreihe des Junger Verlag, Köln 1969.

In dieser bekannten Taschenbildbandreihe werden der Landkreis Vechta und die Kreisstadt Cloppenburg auf 30/40 Seiten vorgestellt. Zahlreiche und gut geglückte Fotos, modern gestaltete Karten und ein flüssig geschriebener Text geben reichlich Auskunft über den Landkreis Vechta und die aufstrebende „Mittelstadt“ Cloppenburg.

Thonemann, Bernd, St. Josef Cloppenburg. Festschrift zur Konsekration der neuen Pfarrkirche St. Josef in Cloppenburg am Samstag, dem 14. Dezember 1968. Cloppenburg: Ostendorf 1968.

Schon seit Jahren war die „Kleine Kirche“, ein 1891 errichteter neugotischer Bau mit 258 Sitzplätzen, nicht mehr imstande, die Kirchenbesucher der jährlich um ca. 60 Personen wachsenden St.-Josefs-Gemeinde alle in sich aufzunehmen. Seit Dezember 1968 ist ihre moderne Nachfolgerin, ein Werk Martin Klemanns (und eine deutliche Erinnerung an Eiermann), strahlender Mittelpunkt der Gemeinde. Gegenüber dem etwas monoton-grauen Außenraum überrascht der Innenraum: Licht, Farbe, Form und Baumaterial sprechen in schöner Wechselwirkung eine neue Sprache (Ob es richtig war, das kunsthistorisch wertvolle Vesperbild, bisher in der alten Kirche und eine der ältesten als Cloppenburger Arbeit gesicherten Plastiken — Entstehungsjahr 1674 — aus dem neuen Gotteshaus fernzuhalten, soll hier nicht beurteilt werden). — Die vorliegende Festschrift bringt ein genaues Protokoll über die Entwicklungsstadien dieses vorbildlichen Sakralbaues.

Visbek-Festschrift: Missionszelle und Missionsbezirk Visbek, Festschrift zur 1150-Jahr-Feier, herausgegeben vom Heimatverein Visbek, bearbeitet von B. Ruholl, Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, Vechta 1969.

Auf 162 Seiten sind verschiedene Beiträge zur Geschichte der Missionszelle Visbek sowie der Kirchengemeinde Visbek abgehandelt. Die zahlreichen Beiträge, durch Bilder und Karten ergänzt, stammen von verschiedenen Autoren, deren Namen im Inhaltsverzeichnis aber leider nicht aufgeführt wurden, so daß es Mühe bereitet, im laufenden Text den jeweiligen Autor herauszufinden. Auch ältere Aufsätze bereits verstorbener Autoren wurden aufgenommen, und nicht immer ist der neueste Forschungsstand berücksichtigt. In der Festschrift wird der Versuch unternommen, die überregionale Bedeutung des Visbeker Missionsbezirks herauszustreichen.

Walther, Elsa, Die Grabfunde der jüngeren Bronze- und älteren Eisenzeit in Südoldenburg, Dissertation an der Universität Münster, Selbstverlag Münster 1968, 269 Seiten, Tabellen und Karten, kein Tafelteil.

Die im Selbstverlag herausgegebene Dissertation stellt die erste Spezialabhandlung zur Urgeschichte Südoldenburgs dar, die einen größeren Zeitabschnitt eingehend behandelt, so daß dieser wissenschaftlichen Publikation besondere Bedeutung zukommt. Das angegebene Arbeitsgebiet Südoldenburg umfaßt aber nicht nur die Landkreise Cloppenburg und Vechta, also das klassische Südoldenburg, sondern außer der Stadt Oldenburg auch noch das Gebiet der Stadt Delmenhorst. In dieser Arbeit wird der Versuch unternommen, die Bestattungen der jüngeren Bronzezeit und älteren Eisenzeit Südoldenburgs und das daraus stammende Fundgut möglichst umfänglich zu erfassen und nach Typen geordnet vorzulegen. Erstaunlicherweise gelingt es für Südoldenburg (Landkreis Cloppenburg und Landkreis Vechta), nicht weniger als neun Typen oder Gruppen aufzustellen, die fast ausschließlich in diesem Gebiet als besonders ausgeprägte Formen auftreten. Die Formenmannigfaltigkeit der jungbronzezeitlichen Keramik in Südoldenburg ist nach d. Verf. dadurch bedingt, daß Südoldenburg sowohl von der Lausitzer Kultur als auch von der Urnenfelderkultur über einen längeren Zeitraum hinweg beeinflusst wurde. In der frühen Eisenzeit treten zu den alten Verbindungen noch neue hinzu — vor allem von der süddeutschen Hallstattkultur. E. Walther betrachtet den Formenreichtum dieses Gebietes als Ausdruck eines ausgeprägten Individualismus bei der Bevölkerung. Besonderes Interesse verdient auch die Feststellung, daß man den Süden Oldenburgs während des ganzen behandelten Zeitraumes als ein einheitliches Kulturgebiet bezeichnen kann, für das eine lokale Differenzierung kennzeichnend ist. Keine der vielfältigen Einflüsse anderer Kulturen auf Südoldenburg war derart stark, daß ein Bruch der kulturellen Entwicklung stattgefunden hat. Die Kontinuität der Entwicklung wird durch die Weiterführung jungbronzezeitlicher Formen in der frühen Eisenzeit und durch die sich überschneidende Belegung der Friedhöfe bestätigt. Danach kann man kaum annehmen, daß eine umwälzende Völkerbewegung vor sich gegangen ist. Auch eine großräumige Siedlungsverschiebung ist nach Feststellung d. Verf. anhand der Grabfunde nicht nachweisbar. In der frühen Eisenzeit nimmt in Südoldenburg die Zahl der Friedhöfe und Keramiktypen beträchtlich zu, so daß eine Siedlungserweiterung stattgefunden haben dürfte. Es wäre mehr als wünschenswert, wenn diese Arbeit in einem erweiterten Umfang und mit vollständigem Tafelteil in Buchform erscheinen könnte. O.

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	Dipl.-Kfm. Werner Logemann, Präsident der Oldenburg-Stiftung, Ostrittrum (Oldb)	5
Naturkunde		
Vom Landschaftswandel im Oldenburger Münsterland und seiner Umgebung	Fritz Hamm, Dr., Museumsdirektor a. D., Hannover, Bandelstraße 17 c IV	7
Landschaft und Erholung	Antonius Bösterling, Dipl.-Gärtner, Cloppenburg, Landwehr	17
Ursache und Wirkung	Pan Harlan, Hauptlehrer, Hunteburg, Welplage	23
Fine flavistische Amsel	Bernhard Varnhorn, Bauer, Rechterfeld	26
Pflanzen die jeder kennt	Franz Ruholl, Hauptlehrer, Visbek	27
Kunstflieger	Pan Harlan, a. a. O.	29
Eine Geißblatt-Sonderform	Josef Hürkamp, Stud.-Ass., Dinklage, Clemens-August-Straße 1	31
Erzählungen und Gedichte		
Droom is'n Drog	Hans Varnhorst, Rektor, Lindern	33
Spääl, Kathrinken!	Heinz von der Wall, Realschullehrer, Ankum, Druchhorner Straße	36
Die Legende vom piffigen Bauern	Constanz Vogel, Realschullehrer, Lönigen, Langenstraßen 66	36
Mein Zeitungsunternehmen	Alwin Reinke †, Vechta	37
Ik lao die in	Hans Varnhorn, a. a. O.	38
Jan Bädemann	Heinz von der Wall, a. a. O.	39
De Bruune Hans	Heinz von der Wall, a. a. O.	40
Ich verehrte einen Dichter	Erika Täuber, Vechta, Hohe Bank	42
Seltene Begegnung	Elisabeth Reinke, Heimatschriftstellerin, Vechta, Moorgärten	43
Dat Spauer	Heinz Strickmann, Cloppenburg, Sevelter Straße, Siedlung	44
Ernte	Hans Varnhorst, a. a. O.	45
Napoleon un dei Dirk ut Rechterfeld	Elisabeth Reinke, a. a. O.	46
Een paar Wöör mit up'n Weg to nehmen	Erika Täuber, a. a. O.	48
Kulturgeschichte		
Siedlungsforschung mit archäologischen Methoden	Dieter Zoller, Bad Zwischenahn, Am Hohen Hagen 4, Siedlungsarchäologische Forschungsstelle	49
Spätkaiserzeitliche Funde aus Augustenfeld bei Lönigen	Hermann Bullinger, Dr., Assistent am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Würzburg, Residenzplatz 2	61
Visbek	Wilhelm Hanisch, Vechta, Schubertstraße 18 .	69
Die neuromanische Kirche in Barßel	Walter Kloppenburg, Realschullehrer, Cloppenburg, Hermann-Löns-Straße 2	88
Zur Geschichte des Handwerks im Oldenburger Münsterland	Theodor Kohlmann, Dr., Berlin Finckensteinallee 130	98
Kriegslasten eines Dammer Bauern in der napoleonischen Zeit	Hellmuth Rehme, Bauoberamtmann a. D., Cloppenburg, Steinkamp 26	111
Das alte Bauerschaftsbuch von Osterfeine	Alwin Schomaker, Schriftsteller, Langenteilen über Damme	114
Die Gutsarchive des Oldenburger Münsterlandes und ihre Bedeutung für die Heimatforschung	Harald Schieckel, Dr., Archivoberrat, Oldenburg, Nadorster Str. 26, Staatsarchiv Oldenburg	120
Kreis- und Gemeindegewappen des Landkreises Cloppenburg	Franz Hellbernd, Rektor, Vechta, Villkuhlenweg 22	127
Die Wehlburg aus dem Landkreis Bersenbrück	Helmut Otteniann, Dr., Museumsdirektor, Cloppenburg, Museumsdorf	145
300 Jahre Marien-Kapelle in Bethen	Hans Schlömer, Referent am Bischöfl. Offizialat	161
Sitte und Brauch im Wechsel des Jahres	Franz Kramer, Regierungsdirektor a. D., Oldenburg, Sachsenstraße 51	175
Werner Berges	Jürgen Weichhardt, Ob.-Stud.-Rat, Oldenburg, Gaststraße 24	179
Zum Gedenken		
Aus tiefstem Herzen Oldenburger	Hermann Klostermann, Redakteur, Vechta, Ravensberger Straße	187
Seine Lebensarbeit gehörte unserer Heimat	Alwin Schomaker, Langenteilen, a. a. O. . .	190
Georg Vogelpohl zum Gedächtnis	Franz Kramer, a. a. O.	193
Berichte		
20 Jahre Ausschuß für Naturkunde und Heimat-schutz	Josef Hürkamp, a. a. O.	195
Probleme der Pferdeleistungsschauen	Aloys Meyer, Gemeindedirektor, Dinklage . .	197
Aus der Arbeit des Heimatbundes im Jahre 1968/69	Franz Kramer, a. a. O.	202
Literatur		
Auswahl neueren einführenden geographischen Schrifttums zum Raum Weser-Ems	Horst Alfons Meißner, Osnabrück, Stohlwerksweg 4	205
Arbeiten zur Geographie des Oldenburger Münsterlandes und benachbarten Landschaften	Angelika Sievers, Prof., Dr., Vechta, Dominikanerweg 28, Päd. Hochschule Vechta .	208
Anmerkungen zu einer unlängst erschienenen Sagensammlung	Ernst Segschneider, Dr., (des.), Cloppenburg, wiss. Assistent, Museumsdorf Cloppenburg . .	211
Literatur über das Oldenburger Münsterland	Ottenjann/Segschneider, a. a. O.	213